wehren verliehen worden ist, befinden sich u. a.: Christian Ernst Schneider, Glasermeister in Mülsen St. Jakob; Friedrich Hermann Otto, Handelsmann in Lichtenstein; Karl Hermann Geilhuse, Schmiedemeister, Karl Friedrich August Graf, Kupferschmiedemeister, Hermann Ulrich, Buchdruckereibesitzer, sämtlich in Leisnig; August Schott, Materialwarenhändler in Leitelshain; Franz Schön, Tuchmacher in Werdau: Edmund Müler, Friedens- und Lokalrichter, Schneidermeister daselbst, Heinrich Baßler, Maurer in Hohnstein; Karl Mayer, Sattlermeister daselbst.

— Die sächsischen Siegesthaler, die, obschon deren allegorische Darstellung — ein geflügelter Genius auf dem Pferd — s. Z. von vielen Künstlern der Komposition wegen getadelt wurde, dennoch die beliebtesten und geschätztesten unter allen deutschen Siegesthalern geblieben sind, haben einen ganz bedeutenden Handelswert (Pietätswert) erhalten. Ein Beispiel, wie schwierig es ist, eine Anzahl solcher Thaler zusammenzubringen, mag hier angeführt sein. Ein erlauchter Herr bestellte, um ein Geschenk zur Feier des 20. Gedächtnistages des deutsch-französischen Friedensschlusses zu machen, einen kostbar ausgestatteten Deckel-Pokal, in den, der Zeichnung nach, 25 Stück sächsischer Siegesthaler eingefügt werden sollten. Es gelang erst nach Verlauf von 2 Jahren, diese Münzen zu beschaffen. Dieselben kosteten aber nicht etwa 75 Mk., sondern 592 Mk., allerdings in tadellos schön erhaltenen Exemplaren. Die sächsischen Siegesthaler waren überhaupt die letzten Kourantthaler, welche aus der sächsischen Münzstätte Dresden, der deutschen Münzstätte E, hervorgingen. Dieselben wurden im Betrage von 44 844 Stücken im Jahre 1871 geprägt und am 8. September 1871 zuerst ausgegeben.

— Herr v. Metzsch ist am Sonnabend von Sr. Maj. dem König als Minister des Innern verpflichtet worden. Der Vorsitz im Staatsministerium wurde dem Kultusminister von Gerber übertragen.

— Leipzig, 2. Februar. Se. Majestät der König besichtigte, nachdem Allerhöchstdemselben von der Kapelle des 7. Infanterieregiments Nr. 106 eine Morgenmusik dargebracht worden war, im Laufe des Vormittags die Amtshauptmannschaft, die Kunstakademie und die Baugewerkenschule, welche sämtlich in dem neuerbauten Staatsgebäude an der Wächterstraße vereinigt sind. Alsdann besuchte Se. Majestät die Holzbildnerei von Franz Schneider und wohnte um 12 Uhr der Vorlesung des Professors der Theologie Dr. Ritschel bei.

— Ein Riesen-Mensch, welcher für kurze Zeit in dem schönen Restaurationslokal zur Stadt Nürnberg in Leipzig als Kellner die Gäste bedient, mißt in seiner Länge die Kleinigkeit von 2 Meter 15 Centimetern. Derselbe ist 22 Jahre alt, in Wismar geboren und von normalem Wuchs. Er ist somit wohl einer der größten Männer aller Zeiten.

— Chemnitz, 2. Febr. In der Menagerie des Herrn J. Ehlbeck im Tiergarten „Scheibe" hat sich am gestrigen Sonntage leider ein bedauerlicher Unfall ereignet, der leicht einen schlimmeren Ausgang hätte nehmen können. Der in der Menagerie geborene Kaplöwe Eduard, ein kräftiges, vollständig erwachsenes Tier, das seit einiger Zeit von der Dressur ferngehalten worden war, sollte auf Wunsch der Tierbändigerin, Fräulein Betty, wieder mit auftreten. Kaum war jedoch dieses Tier mit zwei anderen Löwen im Dressurkäfig angekommen, so stürzte er sich auf die Tierbändigerin. Obwohl diese, welche sich dem Löwen etwas zu sehr genähert hatte, den Angriff abwehrte und das Tier zurückstieß, wurde sie doch in die Hüfte gebissen und erhielt dabei zwei Fleischwunden, die so gering waren, daß sie nicht einmal bluteten. Beim Zurückweichen fiel Fräulein Betty über die in der Mitte des Käfigs angebrachte Eisenstange, brach hierbei eine Rippe und erlitt am Knie noch weitere Verletzungen, welche nicht ganz leicht sind. Sämtliche fünf Verletzungen sind jedoch nicht gefährlich, und es ist wohl kaum zu befürchten, daß das junge Mädchen, welches durch die bei der Dressur der Tiere bewiesene Gewandtheit und durch bescheidenes Auftreten stets Anerkennung fand, einen bleibenden Nachteil davon trägt. Die Bißwunden sind nicht schmerzhaft, während die durch den Fall entstandenen Verletzungen der Verunglückten viele Schmerzen verursachen. Fräulein Betty, welche ihr gefährliches Handwerk bereits 11 Jahre treibt, hat während dieser Zeit nur eine einzige Kratzwunde davongetragen, und zwar durch denselben Löwen, der sie gestern angegriffen hat. Vorläufig ist seitens der Polizei die Dressur mit dem Löwen untersagt worden.

— Zwickau, 31. Januar (Oeffentliche Verhandlung vor dem Königlichen Landgerichte). Der Weber Eduard Viktor Leichsenring aus Lichtenstein und bez. Meerane, welcher bereits wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft ist, war abermals wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren zu verurteilen und der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre für verlustig zu erklären. Der Verletzte, der Tapezierer Griebel in Meerane, ist von Leichsenring um den Betrag von 115 Mark 3 Pfg. geschädigt worden.

— Glauchau, 2. Februar. Vergangenen Mittwoch, nachmittag 3 Uhr, wurde im Verhandlungssaale der Königlichen Amtshauptmannschaft hier die erste diesjährige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses abgehalten. Nach Vortrag des dermaligen Personalbestandes der Bezirksanstalt Lichtenstein beriet man zunächst verschiedene die obengenannte Anstalt betr. Angelegenheiten (Berechnung des Bekleidungsaufwandes für die Häuslinge, Vermehrung des Inventars, Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausbeamten, Rechnung auf's II. Halbjahr 1890, Rechenschaftsbericht für 1890, Haushaltplan für 1891 u. a. m.) Hierauf wurde wegen der anderweiten Anlegung der Bestände der Kasse für Unterstützung bedürftiger Familien zum Dienst einberufener Mannschaften des Beurlaubtenstandes Beschluß gefaßt; von der neuerdings erfolgten Ueberweisung der Unfallversicherungsbeiträge für geringfügige Bauarbeiten auf die Bezirkskasse, wird unter Einstellung des erforderlichen Betrages in Rechnung und Haushaltplan Kenntnis genommen. Die Bezirkskassenrechnungen für 1890 sollen durch zwei Mitglieder des Bezirksausschusses geprüft und dann mit dem Bezirkshaushaltplane für 1891 dem Bezirkstage vorgelegt werden. Dann machte sich der Bezirksausschuß schlüssig über Vorschläge zur Wahl eines Vorstandes der Pferde-Ausmusterungs-Kommission des zweiten Bezirks, eines Mitgliedes der Kör-Kommission und der Vertrauensmänner zu den Ausschüssen für die Aufstellung der Geschworenen- und Schöffenliste, sowie wegen eines gleichfalls dem nächsten Bezirkstage vorzulegenden Statuts über die Errichtung eines Gewerbegerichtes für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk und über die Tagesordnung des nächsten Bezirkstages. Von einer Verordnung über das Abdeckereiwesen wurde Kenntnis genommen. Darauf fanden Genehmigung: die Ortsstatute wegen der Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten in Langenchursdorf, Gesau, Reichenbach, Oberlungwitz und Remse, ferner die Tanz- 2c. Abgaben-Ortsstatute für Rothenbach, Rüsdorf, Rödlitz und St. Egidien, ebenso das Gesuch Werners in Tirschheim um Gestattung des Singspiels 2c., das Schankerlaubnis-Gesuch Schulze's in Hohndorf, sowie die Dispensationsgesuche Schulze's und Genossen in Gersdorf und Beier's in Härtensdorf in Dismembrationssachen. Dagegen war einem Antrage auf Veränderung der Gemeindebezirksgrenzen zwischen Rothenbach und Albertsthal, einem Schankerlaubnisgesuche Müller's in Rödlitz und einem Ortsstatute wegen der Pensionsberechtigung der Gemeindebeamten, sowie einem Dispensationsgesuche in Dismembrationssachen die Berücksichtigung zu versagen. Nachdem noch beschlossen worden war, dem Weber Vogel in Mülsen St. Jakob die beabsichtigte gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsgeschäfte zu untersagen, wurde die Sitzung abends 6 Uhr geschlossen.

— Oberlungwitz, 1. Februar. Vergangenen Freitag, abends gegen 1/47 Uhr, ist an der hier wohnhaften Briefträgersehefrau Minna Unger, deren Ehemann zur Zeit zu einer Uebung beim Militär eingezogen war, in ihrer Wohnung ein Mordversuch, bezw. eine schwere Körperverletzung verübt worden. Die Unger ist zu obengenannter Zeit, aus zwei Kopfwunden blutend, bewußtlos in der Stube liegend, aufgefunden worden. Nach ärztlicher Aussage hat die Verletzte auf beiden Seiten des Kopfes, in den Schläfengegenden, zwei schwere Verwundungen, welche ihr vermutlich mit einem stumpfen Instrument beigebracht worden sind und deren Folgen sich noch nicht übersehen lassen. Die Verletzte hat erst zwei Tage nach dem Vorfall ihr Bewußtsein einigermaßen wieder erlangt und ist bereits auf ihre Aussage eine der That verdächtige Mannesperson verhaftet worden.

— Lengefeld. Zwei Brüder, Kinder des Zigarrenfabrikanten Claas, belustigten sich am 30. Januar, mittags 12 Uhr, auf der Pockauer Straße mit Schlittenfahren. Unglücklicher Weise kamen dieselben mit ihrem Fahrzeug unter einen am Wege stehenden Lastschlitten, wobei der jüngere der beiden Knaben, ein hoffnungsvoller 6 Jahre alter Bursche, welcher zu Ostern die Schule besuchen sollte, in bis jetzt noch nicht aufgeklärter Weise einen jähen Tod erlitt.

— Olbernhau. Mittwoch nachts 12 Uhr wurde im Ortsteile Rungstock ein zur Zeit in Zwickau in Garnison stehender Soldat namens Helbig aus Neuwernsdorf, zuletzt hier aufhältlich, festgenommen. Derselbe hatte sich am Montag von seinem Regiment ohne Erlaubnis entfernt und war in zerrissenen Hosen, Feldmütze, Jagdweste und blauer Schürze nach Olbernhau gewandert. Bei seiner Ankunft wurde derselbe von Bekannten aufgenommen, während Jemand nach der Polizei ging, die ihn festnahm und am Donnerstag seinem Regimente wieder zuführte.

§ Bei einer Ausfahrt, welche der Kaiser und die Kaiserin am Sonntag nachmittag unternahmen, hat sich die letztere erkältet. Infolgedessen sind die für den 2. und 4. Februar anberaumten Hoffestlichkeiten auf den 7. und 10. Februar verlegt. Der Kaiser machte am Sonntag nach Beendigung der Ausfahrt, einen Spaziergang in den Straßen von Berlin, ohne aber besonders erkannt zu werden. Das Publikum dachte augenscheinlich nicht daran, daß der Kaiser sich mitten unter die zahlreichen Spaziergänger mischen werde. Erst zuletzt wurde der Monarch erkannt und mit brausendem Jubel begrüßt. — Am Montag konferierte der Kaiser mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Marschall und dem Hausminister von Wedell-Piesdorf. Für den 12. Februar haben die Kaiserlichen Majestäten eine Einladung zum Diner in der französischen Botschaft in Berlin angenommen.

§ An seinem Geburtstage hat der Kaiser eine Kabinetsordre an den Prinzen Heinrich gerichtet, in welcher er ihm seine Anerkennung für die der Marine geleisteten Dienste ausspricht und hervorhebt, daß es ihm eine besondere Freude gewesen wäre, ihn an diesem Tage zum Kontreadmiral zu ernennen, daß er

---

Heiße Gluten.

Erzählung von Johanna Berger.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie preßte beide Hände auf ihre ungestüm wogende Brust, es war ihr, als ob der Boden unter ihr wanke.

Der junge Edelmann kam schnell näher. Als er die hell vom Monde beschienene schlanke Mädchengestalt bemerkte, war er mit wenigen hastigen Schritten an ihrer Seite. Er faßte nach den kleinen kalten Händen, die sie ihm willenlos überließ.

„Jadwiga!"

„Sie, Pan Roman, Sie?" sagte sie fast unhörbar.

„Ich, ich! — Und Gott sei gepriesen, ich finde Dich endlich, nachdem ich Dich lange vergeblich gesucht habe. Aber wie kalt Du bist, armes, armes Kind! Wie konntest Du nur nach diesem verrufenen Orte gehen, spät, in tiefster Nacht? Siehst Du nicht die giftigen Dünste aus dem See steigen, die Dein Leben in Gefahr bringen?"

„Wer fragt danach?" erwiderte sie leise und traurig.

„Ich, ich, Jadwiga! Ach, ich bin beinahe vergangen vor Angst um Dich. Aber nun lass' uns schnell heimgehen, hier ist's schaurig! Komm!"

Sie preßte die Lippen aufeinander und versuchte ihre Hände aus den seinen zu befreien. „Lassen Sie mich, Pan Roman," stammelte sie, „Ihr Weg ist nicht der meine — ich kehre nicht wieder nach Lygotta zurück — ich kann keinen Menschen dort unter die Augen treten. Nein, nie, niemals mehr!"

Sein Gesicht verfinsterte sich, er umschloß die zitternden Mädchenhände noch fester.

„Sprich nicht mehr davon, ich weiß alles! Arme Jadwiga, man hat Dir entsetzlich wehe gethan. Doch von nun an stehst Du unter meinem Schutz. Keiner soll wagen, Dir auch nur ein Haar zu krümmen. Und wenn man Dich verachtet, will ich Dich verehren und Dich niemals verlassen!"

Sie schüttelte abwehrend das Haupt." Sie sollen keine Mühe davon haben, Pan Roman, ich gehe noch in dieser Stunde fort, vielleicht nach Posen, wo Niemand mich kennt."

Roman's braune Augen ruhten voller Wehmut auf ihren schönen totblassen Zügen.

„Ich bitte Dich, gieb diesen Gedanken auf. Du willst in die unbekannte Ferne ziehen. — Du, die Du fast niemals von hier fort gekommen bist? Du, ein schwaches, zartes Mädchen, willst den Kampf mit dem Leben aufnehmen, Dich Gefahren aussetzen, von denen Du kaum eine Ahnung hast, um endlich unter fremden Leuten ein klägliches Unterkommen zu finden? — Und hast Du schon daran gedacht, was Dein Fortgehen Denen bedeutet, die Dich lieb haben, die Deiner lieben Nähe bedürfen? Hält Dich denn kein Gefühl der Pflicht, der Zuneigung für die zurück, welche Deine Kindheit beschützt und behütet haben?"

Sie schluchzte laut auf, ihr Kopf sank ihr auf die Brust nieder. „Sprechen Sie nicht so, das bricht mir das Herz. Wie sollte ich jemals meine Wohlthäter vergessen, wie ich sie nicht lieben? Wie sollte ich Lygotta vergessen? Dort war meine Heimat, meine Welt, Gottes reichster Segen über Alles! Doch ich — muß scheiden, ich muß meine süße Heimat verlassen!"

Ihre Lippen zuckten im heißesten Schmerz, ein weicher Schimmer, ein Ausdruck namenlosesten Kummers lag in den blauen Sternen, die sich angstvoll in die seinen senkten.

„Aber warum denn, warum?" brauste er auf. „Warum willst Du uns verlassen?"

„Ich kann nicht mehr leben hier, ich kann's nicht!" schrie sie auf. „Die Schande bringt mich um, der Boden brennt mir unter den Füßen, ich muß fort, sonst ersticke ich!"

„Du bist thöricht, Jadwiga, und Deine Aufregung reißt Dich hin, morgen wirst Du anders darüber denken. Vor allen Dingen mußt Du Dein Vorhaben aufgeben, denn ich lasse Dich nicht. Mir mußt Du folgen, mit mir mußt Du gehen, ich bringe Dich nach Lygotta zurück, Deiner Heimat, wie Du sagtest. Komm, folge mir, vertraue mir, Du sollst es niemals bereuen!"

„Nein, ich kann nicht, ich darf nicht!" stieß sie hastig aus. „Es wäre so schön in Ihrer Hut, Pan Roman aber es kann nicht sein. Einmal werden Sie mir vielleicht noch danken für den Schmerz, welchen ich Ihnen jetzt bereite! Möge Gott mir verzeihen, wenn ich Unrecht thue!"

„Ja, Du thust Unrecht," entgegnete er im ernsten eindringlichen Ton. „Du denkst nur an Dich und Deine vermeintliche Schande. Du mußt das verschmerzen und an Deine nächsten Pflichten denken

Die Buchdruckerei von Carl Matthes Lichtenstein, Markt 179 fertigt Drucksachen jeder Art zu allerbilligsten Preisen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge

ab Lichtenstein-Callnberg nach St. Egidien: 6,18 — 9,[illegible] — 12,49 — 2,47 [illegible] 6,57.

nach Oelsnitz-Stollb.: 7,57 (Anschluß nach Zwönitz) — 10,36 — 1,35 (Anschluß nach Zwönitz) — 4,17 — 8,11.

ab St. Egidien: nach Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 5,20 — 7,[illegible] Schnellzug bis Glauchau, von da ab Personenzug) — 10,3 — 1[illegible] — 3,55 — 7,[illegible] (Schnellzug nur bis Glauchau) — 11,24 (nur bis A[illegible]burg). nach Zwickau-Reichenbach-Hof: [illegible],20 — 7,43 (Schnell-Zug) — 10,3 — 1,9 — 3,55 — 7,17 — 7,26 (Schnellz.) — 11,24 (nur bis Reichenbach) — 1,3[illegible] (nur b. Reichenbach) von da an Anschluß durch Schnellz.).

nach Chemnitz-Dresden: 3,4[illegible] — 7,23 — 10,1[illegible] — 11,40 — 3,12 — 6,2[illegible] — 7,14 (Schnellzug) — 9,41 (nur bis Chemn.)

nach Chemnitz-Annaberg: 3,4[illegible] 7,23 — 11,40 — 3[illegible] — 6,27

nach Chemnitz-Döbeln-Riesa: 7,23 — 11,40 — 3,12 — 6,27.

Tageskalender

für Lichtenstein.

Kgl. Amtsgericht: Vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.
Kgl. Standesamt: Vorm. 8—12, nachm. 3—6 Uhr.
Kgl. Untersteuramt: Vorm. 8—12, nachm. 1—5 Uhr.
Kaiserl. Post- und Telegraphenamt: Der Postschalter ist geöffnet: an Wochentagen von 8—12 vorm., von 2—7 Uhr nachm.; an Sonn- und Festtagen von 8—9 vorm., von 5—6 Uhr nachm. Nur für Telegraphendienst: an Wochentagen von 12—12 Uhr 30 Min., von 7—8 Uhr nachm.; an Sonn- und Festtagen 12—1 u. 6—7 Uhr nachm. Außerhalb der Schalterdienststunden werden noch angenommen: Telegramme an Wochentagen von 6 Uhr [illegible] Min. bis 8 Uhr vorm., von 12 Uhr 30 Min. bis 2 Uhr u. 8 bis 8 Uhr 30 Min. nachm; an Sonn- u. Festtagen von 6 Uhr — Min. bis 8 Uhr und von 9—12 Uhr vorm., v. halb 4—5 u. 7—8 Uhr nachm. Einschreibbriefe gegen eine Gebühr von 20 Pf. für jeden Brief bis 30 Min. vor Abgang der betreffenden Post.
Fürstl. Rentamtsverwaltg. Dienstags und Freitags von 8—12 und 2—6 Uhr.
Rats-Expedition: Vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.
Polizei-Expedition: Vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr.
Kgl. Güter-Expedition am Bahnhofe: früh 7 bis 12 Uhr mittags und von nachmittags [illegible] 7 Uhr. Sonntags außerhalb des Gottesdienstes nur für Eilgüter.
Stadtkassenverwaltung und Stadtsteuer-Einnahme: Vorm. 8—12, nachm. 2 bis 6 Uhr.
Städt. Sparkasse: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, vorm. 8 bis 12, nachm. 2—6 Uhr.
Ortskrankenkasse: Kassierer Otto Stolze, Zwick. Straße.
Volks-Bibliothek: Dienstags und Sonnabends vorm. 11—12 Uhr.
Bureau des Brigadiers: Kirchplatz.
Herberge z. Heimat: Kirchplatz 127.

für Callnberg.

Königl. Standesamt: Geschäftsstunden für Geburtsfälle u. Aufgebotsverhandlungen, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von vorm. 10—12 Uhr. Für Sterbefälle: Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage von vorm. 10 bis 12 Uhr.
Stadtkassenverwaltung und Stadtsteuer-Einnahme: Vorm. 8—12, nachm. 2 bis 6 Uhr.
Städt. Sparkasse: Montags, Donnerstags und Sonnabends, vorm. 8 bis 12 u. nachm. 2—6 Uhr.
Ortskrankenkasse: Kassierer Schneider, grüne Gasse.